

Nachsuchen möglichst vermeiden!

Geschrieben von Gerhard Saathoff

Grundsätzlich kann es jedem passieren, dass er das bejagte Wild nicht so trifft, wie er es sich eigentlich gewünscht hat.

Grundsätzlich gibt es aber auch ein paar Dinge, die der Jäger bei der Jagd beachten muss.

Es gibt ein Sprichwort das heißt:

Ist die Kugel aus dem Lauf, hält selbst der Teufel sie nicht mehr auf.

Deshalb:

- Bei jeder Schussabgabe sollte der Jäger vorher alles so bedacht und beachtet haben, dass er sich im Nachhinein (auch im Geheimen) über sein Tun keine Vorwürfe machen muss.
- Wichtig ist es zum Beispiel, dass er sein Handwerkzeug (seine Waffe) in Ordnung hält. Dazu gehört eine Pflege, die nicht nur das äußere in Ordnung hält. Der Lauf sollte nach jedem Jagdtag von innen durchgewischt und in regelmäßigen Abständen (mind. einmal im Jahr) von seinen Ablagerungen befreit werden. Danach muss die Treffpunktlage überprüft werden. Wenn die Waffe einmal umfallen oder einen Stoß erhalten sollte, oder beim Wechseln der Munitionslaborierung oder einer Charge ist es unabdinglich einen Probeschuss zu machen.
- Ebenso wichtig ist es, dass der Jäger sich ausreichend im Umgang mit der Waffe übt und sich bei der Jagdausübung nicht selbst überschätzt. Kein Druck von außen sollte ihn dazu verleiten, voreilig oder auf „gut Glück“ zu schießen. Gute Lichtverhältnisse sind eine Voraussetzung bei der Jagd. Es muss erkennbar sein, wie das Wild bei der Schussabgabe steht und ob sich noch andere Stücke dahinter befinden. Niemals sollte ein Stück beschossen werden, wenn sich noch ein anderes in Schussrichtung dahinter befindet. An der Kirmung sollte man mit der Schussabgabe solange warten, bis man selbst und das Wild zur Ruhe gekommen sind. Die erfolgreiche Schussabgabe auf sich bewegendes Wild, ist nur auf kurze Distanz (max. 50-60m) bei ausreichendem Training möglich. Die Schussbahn sollte immer frei von Hindernissen sein. Schüsse auf Wild

welches im Getreide, hohem Gras oder auf buschig bewachsenem Boden steht, beinhalten immer ein hohes Risiko. Sehr leicht wird hierbei ein Halm oder Zweig vom Schützen übersehen. Schussentfernungen über 150m sollten eigentlich grundsätzlich tabu sein.

- Anzeleinrichtungen sollten so gebaut sein, dass die Schussabgabe in entspannter Körperhaltung möglich ist. Eine gute Auflage für Waffe und Ellenbogen muss möglich sein. Um schwankende Ansitze zu vermeiden, sollten diese weder an Bäumen angelehnt noch in Bäume eingebaut werden.